

# Erfahrungsbericht zum Auslandsemester in Istanbul zum Sommersemester 13/14

von Jennifer Lubahn



Blick von der Dachterasse der Hochschule in Karaköy

## Vorbereitung:

Die Bewerbung an der Bahçesehir ist ohne Arbeitsproben und auch noch recht spontan möglich.

Man bewirbt ganz einfach über das International Office unserer Hochschule. Hierbei hilft euch der Bewerbungsleitfaden der HBKsaar Website und Frau Rauber im Akademischen Auslandsamt. Im Vorhinein wählt ihr eine „Faculty“ und ein „Department“ aus. Auf der Homepage der Partnerhochschule erhaltet ihr einen Überblick welche Kurse möglicherweise angeboten werden: <http://international.bahcesehir.edu.tr/future-students/programs/>. Im „Learning Agreement“ trifft ihr im Vorab eine nicht verbindliche Kurswahl. Diese Kurse können nach der ersten Semesterwoche noch einmal geändert werden. Ob der entsprechende Kurs tatsächlich angeboten wird, in Englisch stattfindet und wann die Kurszeiten sind erfährt man leider man erst in den ersten Wochen vor Ort.

Informiert euch auf jeden Fall ganz genau wann euer Semester beginnt. In meinem „Letter of Acceptance“ war eine „Registration Period“ vom 16.09- 20.09 und eine „Study Period“ vom 23.09 bis 17.01 angegeben. De Facto war die eine Registrierung im Uni-System nach dem 15.09 nicht mehr möglich und die Einführungsveranstaltung bereits eine Woche früher. Das Registrierungssystem ist in diesem Fall so etwas wie der Entgegner innerhalb dieses Spieles und dementsprechend ziemlich kräfteraubend. Spart euch den Stress und fragt einfach ganz explizit nach wann ihr vor Ort sein solltet!

Für den Aufenthalt wird ein Einreise/Bildungsvisum benötigt. Dieses erhaltet ihr soweit ihr im Saarland gemeldet seid im türkischen Konsulat in Mainz. Der Empfehlung meiner Vorgängerin kann ich mich nur anschließen. Ruft dort vorher noch einmal an um ganz sicher zu gehen, welche Unterlagen von Nöten sind: <http://www.vaybee.de/service/tuerkisches-konsulat-mainz.php>. In meinem Fall waren das mein gültiger Reisepass, Passfotos, der „Letter of Acceptance“ und 60 Euro.

Meine Erfahrungen im Konsulat selbst waren eigentlich recht positiv. Ich musste nicht lange warten. Zusätzlich zu diesem Transitvisa benötigt ihr eine „Residence Permit for Foreigners“, welche ihr erst im Erasmusland bekommen könnt.

Die Bahçesehir Universität hat mehrere Standorte in Istanbul. Der Hauptcampus liegt in Besiktas, beinhaltet die meisten Fakultäten und das International Office während die Faculty of Communication ihren Standort in Karaköy hat.

Das International Office in Besiktas wird euch helfen einen Termin zur Antragstellung eurer „Residence Permit“ zu erhalten und euch auch die benötigten Unterlagen mitgeben. Bis zu diesem ersten Termin können Monate vergehen.

Ist es schließlich soweit bringt ihr die Unterlagen, biometrische Passbilder und etwa 200 TL in bar mit. Mit ein wenig Glück könnt ihr direkt bezahlen und braucht dafür nicht noch einmal zu kommen. Dann könnt ihr etwa einen Monat später eure „Residence Permit“ abholen. Sie erlaubt euch aus der Türkei aus und wieder ein zu reisen.

## Unterkunft:

Auf der Suche nach einer geeigneten Unterkunft hat mir die Datenbank auf: <http://istanbul.en.craigslist.com.tr/> sehr geholfen.

In Istanbul gibt es viele schöne Stadteile, die sich als Wohnort anbieten. Generell ist es aufgrund des Istanbul Stadtver-

kehrs ratsam nicht allzu weit von der Universität wegzuwohnen. Ich habe die erste Hälfte meines Aufenthaltes im schönen Besiktas auf der europäischen Seite verbracht und musste von dort bis nach Karaköy mit dem Bus/ der Straßenbahn fahren. Je nach Verkehr kann das zwischen 30 min und eineinhalb Stunden dauern. Etwa fünfmal am Tag pendelt auch eine Universitätsinterne Fähre zwischen dem Besiktas und dem Karaköy Campus hin und her, was deutlich schneller geht, aber nicht unbedingt immer in euren Zeitplan passt.

Die zweite Hälfte meines Aufenthalts habe ich dann auf der asiatischen Seite in Kadiköy gewohnt. Von da an war der Weg zur Hochschule perfekt kalkulierbare 20 Minuten Frühstück in der Sonne, mit heißem Tee, Simit und frischer Luft. Mit dem Schiff zu Uni das hat schon was. Generell fahren die Fähren Tagsüber sehr regelmäßig und sind wie Straßenbahnen, Busse und Sammeltaxis nicht wirklich teuer. In Kadiköy selbst wohnen viele Studenten und es gibt eine Menge Cafes, Bars und Restaurants.

## Studium an der Gasthochschule:

Beide Campi liegen entweder direkt am Meer oder ein paar Minuten zu Fuß davon entfernt. Die Bahçesehir als Privathochschule ist technisch gut ausgerüstet. Es gibt eigentlich immer Zugang zu einem Pc oder Mac, digitaler oder analoger Kameras oder der Dunkelkammer.

Die Mensa fand ich persönlich gar nicht so schlecht. Also einfach mal ausprobieren! Die Unterrichtssprache ist in der Regel Englisch.



Die Qualität der Kurse war tatsächlich sehr unterschiedlich. Generell wäre es interessant abzuklären ob man auch an den Masterclasses teilnehmen könnte. Das Hochschulsystem in der Türkei ist für uns HBKler ungewohnt verschult. Ein Kurs findet für gewöhnlich zweimal in der Woche statt und es werden regelmäßig Hausaufgaben verteilt. In der Mitte und am Ende des Semesters stehen kleine Prüfungen an, welche aber wirklich einfach zu bewältigen sind.

## Alltag und Freizeit

Wenn ich versuche meine Freizeit in Istanbul zusammen zu fassen, dann sehe ich mich in der immer scheinenden Sonne am Meer entlang spazieren. Kleine Fischerboote und glitzerndes Wasser. Mein Ziel ist variabel. Ich habe Zeit. Jede Straße bietet etwas neues, eine anderes ungewohntes Bild, gar ein neuer Kontinent. Modernität und Tradition harmonisch aneinandergestaltet. Ich sitze in Ruhe im Cafe, trinke frisch gepressten Saft und esse türkischen Honig. Immer wieder trifft man Menschen aus unterschiedlichen Ländern oder einen netten Straßenhändler. Kleinigkeiten wie Wasser oder Taschentücher bekomme ich einfach überall auf dem Weg. Abends stürze ich mich ins nicht enden wollende Party Getümmel. Istanbul ist einfach zauberhaft.

Am Morgen sehe ich mich im alltäglichen Gedrängel, eingequetscht im überfüllten Bus, welcher sich zu allem Überfluss nicht vom Fleck bewegt. Lärm, Gestank und ein Bauch voll mit türkischem Süßkram ergeben eine unangenehme Mischung. Auf halber Strecke entscheide ich mich doch besser zu laufen, sieben Hügel hoch und sieben Hügel runter und alles was ich sehe sind Menschen. Auf dem Meer links neben dir schiebt sich ein schwimmendes Hochhaus nach dem anderen durch den Bosphorus. Die ganzen Touristen und deren immergleichen Gesprächsfetzen wünsche ich mir auf ihre Kreuzfahrtschiffe zurück. Die schreienden Straßenhändler können sie gleich mitnehmen. Istanbul die stressigste Stadt der Welt. Am Abend auf dem Rückweg ist es ruhiger, das Kind mit seinen Taschentüchern sitzt immer noch schweigend da und wartet auf Kundschaft. Sternenhimmel und kühle Nachtluft und eine Wolke von Gedanken begleiten mich auf meinem Weg nach Hause.

## Reisen

Das Reisen in Nachbarländer ist sicherlich eine spannende Sache. Ich empfehle dafür vor allem die Zeit vor dem Semester oder nach dem Semester einzuplanen. Bis ihr eure „Resident Permit“ habt, welche ihr ja zur Wiedereinreise braucht ist euer Semester möglicherweise bereits vorbei.

Generell habe ich mich bei meinen kleinen Reisen oder Ausflügen immer recht sicher gefühlt. Die Uni bietet geplante Kurstrips an.



Es ist jedoch einfach sich selbst in einen Bus ( zB. Pamukkale- Bus) zu setzen und andere Städte zu erkunden.

Ich habe immer leicht sehr hilfsbereite, gastfreundliche Menschen gefunden.

## Essen:

Das Essen in der Türkei ist wundervoll! Für Vegetarier/Veganer lässt sich nicht schwerer etwas finden als in Saarbrücken auch. Jedoch ist es schwieriger den Kellnern beizubringen was man genau möchte oder auch nicht. Ein bisschen türkisch und oder ein paar nette türkische Freunde sind hier sehr hilfreich.

## Fazit:

Istanbul ist einmal so und dann wieder ganz anders. Die Stadt ist immer in Bewegung, im Wandel gleichzeitig ist es als ob die Zeit stehen geblieben wäre. Packt eure Sachen! ( Lieber nicht zu viele, denn ihr werdet mehr wieder mitnehmen wollen als ihr mitgebracht habt ;-))





Hobbyangler in Besiktas



Eingang in Karaköy Dezember 2013